



TV-Sendung vom 03.05.2026 (Nr. 1589)

## **Wie zwei Gottesmänner glaubten – Teil 2**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? <sup>2</sup> Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. <sup>3</sup> Denn was sagt die Schrift? ‚Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet‘. <sup>4</sup> Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; <sup>5</sup> wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. <sup>6</sup> Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: <sup>7</sup> ‚Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; <sup>8</sup> glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!“  
(Römer 4,1-8)

Abraham und David waren nicht irgendwelche Männer, sondern sie spielen bis heute eine außergewöhnliche Rolle in Israels Geschichte. Abraham war der Stammvater der Nation, der Freund Gottes und Vater aller Glaubenden, durch dessen Nachkommenschaft alle Völker der Erde gesegnet werden sollten. David war ein Mann nach Gottes Herzen, ein Vorfahre des Messias, ein auserwählter und gesalbter König Israels, unter dessen Herrschaft das Reich eine nie dagewesene Blütezeit erlebte.

Wenn auch für diese beiden Männer gilt, dass sie nicht durch eigene Werke, sondern nur durch Glauben gerechtfertigt werden – wer kann dann noch sagen, dass es irgendeinen anderen Weg zur Erlösung gebe als diesen? Der Apostel zeigt an ihrem Beispiel, dass sowohl im Alten als auch im Neuen Bund der Weg zum Heil immer derselbe ist: nicht durch eigene Werke, sondern allein durch Glauben!

Was lehrt uns Abrahams Beispiel? Es ist ein untauglicher Versuch, durch gute Werke gerettet werden zu wollen. Abraham war ein „guter“ Mann und ein „Vorbild“ für die Frommen. Doch er wurde nicht und konnte auch nicht durch seine Leistungen erlöst werden.

Wenn das schon bei Abraham nicht funktionierte, wie viel weniger bei uns, die wir nicht so fromm und gottesfürchtig sind wie er! Abrahams Beispiel fordert uns stattdessen auf, dem Evangelium zu glauben, wie er es tat.

Jesus sagte: „Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich“ (Johannes 8,56). Hier wird deutlich, dass Abraham an den kommenden Messias glaubte. Er wurde durch dasselbe Evangelium gerettet, das heute gepredigt wird. Es hat ihn gerettet, es wird uns retten und es kann jeden retten.

■ Johannes 8,56

## **David preist glücklich**

Abraham war einer der größten Persönlichkeiten der Bibel. Doch auch David ragte heraus. Auf diesen größten König Israels beruft sich Paulus, um uns zu zeigen, dass unsere Erlösung nicht auf eigenen Werken, sondern auf Glauben beruht.

David vereinte die ganze Nation – er war Hirte und repräsentierte die arbeitende Klasse. Er war Musiker und Dichter und repräsentierte die Künstler und Intellektuellen. Er war Soldat, der Goliath besiegte und für militärische Stärke stand. Er war ein Prophet, der Gottes Wort sprach. Und er war der große König Israels.

Paulus schreibt: *„Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: <sup>7</sup>Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; <sup>8</sup>glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!“* (Römer 4,6–8).

■ Römer 4,6-8

David wusste, dass seine Werke ihn nicht heiligten, im Gegenteil – seine Werke verdammt ihn. Sein Ehebruch mit Bathseba und der von ihm veranlasste Mord an ihrem betrogenen Ehemann lasteten schwer auf seiner Seele. Zunächst hatte er noch versucht, seine Sünde zu verheimlichen, doch die Schuld seines Handelns war da. Erst, als er seine Sünde von Christi Blut bedeckt wusste, war er frei von Anklage und pries sich glücklich.

Da war keines seiner Werke, auf das er sich hätte berufen können. Stattdessen war er sich seiner Schuld bewusst: *„An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, damit du recht behältst, wenn du redest, und rein dastehst, wenn du richtest. <sup>7</sup>Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. ... <sup>9</sup>Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer als Schnee!“* (Psalm 51,6–7.9).

■ Psalm 51,6-7.9

Mit Ysop wurde das Blut auf den Altar gesprengt, um Reinigung von Sünden zu bewirken. David wusste, dass er das vergossene Blut eines unfehlbaren Lammes brauchte, um Vergebung zu erfahren.

Leidest du unter Schuldgefühlen wegen einer vergangenen Handlung? Ist Schuld dein ständiger Begleiter? Kehren deine Gedanken immer wieder zu diesem einen Punkt zurück, der dich furchtbar belastet? Du sehnst dich nach Gerechtigkeit vor Gott, nach Freiheit vom bösen Gewissen? Dann schau, was David uns lehrt!

### **a) Sünden vergeben**

*„Glücklich ..., deren Gesetzlosigkeiten vergeben ... sind“* (Römer 4,7). Das Wort „vergeben“ heißt an dieser Stelle: „Aus der Verantwortung für rechtliche oder persönliche Konsequenzen für ein Vergehen entlassen oder davon befreit worden sein oder werden.“ Mit anderen Worten: Deine Sünden sind entlassen. Sie müssen gehen.

■ Römer 4,7

Das gleiche Wort finden wir in Matthäus 13, 36: *„Da entließ Jesus die Volksmenge.“* Das bedeutet: Er trennte sich von der Menge. Gott will uns von unseren Sünden trennen. Das kann nur Er. Er trennt die Sünde vom Sünder, indem Er sie auf Christus legt: *„Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden“* (1. Petrus 2,24).

■ Matthäus 13,36

■ 1. Petrus 2,24

### **b) Sünden zugedeckt**

„Glücklich ... deren Sünden zugedeckt sind“ (Römer 4,7). Der Hohepriester nahm am Tag der Versöhnung das Blut eines Opfers und sprengte es auf den Gnadenstuhl, auf den Sühnedeckel der Bundeslade.

■ Römer 4,7

In der Lade befand sich das Gesetz, das jeder gebrochen hatte. Es rief nach gerechter Bestrafung. Doch das Blut des unschuldigen Opfers bedeckte die Lade und Gott sah, dass bereits unschuldiges Blut geflossen war und vergab dem Sünder – „das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“ (1. Johannes 1,7).

■ 1. Johannes 1,7

### **c) Sünden nicht angerechnet**

„Glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!“ (Römer 4,8). Dieses Wort kennen wir aus der Buchhaltung. Früher konnte man im Krämerladen anschreiben lassen. Die Schulden wurden festgehalten, bis sie eines Tages beglichen werden mussten.

■ Römer 4,8

Deine Schuld wurde aber von Jesus beglichen – „so fern der Osten ist vom Westen, hat er unsere Übertretungen von uns entfernt“ (Psalm 103,12). Gott wird sie nicht eines Tages herauskramen und sie dir vorhalten. „Ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“, sagt er durch den Propheten in Jeremia 31, 34. In Christus ist uns wirklich vergeben!

■ Psalm 103,12

■ Jeremia 31,34

Bei Ihm ist es nicht wie bei manchen Menschen, die wir um Verzeihung bitten: Sie sagen zwar, sie würden die Entschuldigung annehmen – und doch können sie nicht vergessen und halten an dem Geschehenen fest. Doch Gott wird uns unsere Schuld nie wieder vorhalten, denn Er hat uns vergeben. Deswegen kann David sagen, dass „der Mann glücklich ist, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet“ (Römer 4,8).

■ Römer 4,8

Hier ist wahres Glück zu finden! Die Welt bietet uns manches, doch sie kann uns nicht unsere Schuld abnehmen. Was sie kann, besteht nur darin, uns zu betäuben. Sie tüncht über. Doch im Kern bleibt es in uns faul. Auch deine vermeintlich guten Taten werden dich nicht von deiner Schuld befreien. Es ist allein der Glaube an Jesus, durch den die Last von deinen Schultern fällt.

Daher bringe auch du deine Schuld zu Gott – und du wirst mit David sagen können: „Wohl dem, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist!<sup>2</sup> Wohl dem Menschen, dem der HERR keine Schuld anrechnet, und in dessen Geist keine Falschheit ist!<sup>3</sup> Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. <sup>4</sup> Denn deine Hand lag schwer auf mir Tag und Nacht, sodass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird. <sup>5</sup> Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg meine Schuld nicht; ich sprach: ‚Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen!‘ Da vergabst du mir meine Sündenschuld“ (Psalm 32,1–5). In jenem Moment wurde David wieder ein glückseliger Mensch. Ich bete für dich, dass auch du Grund hast, Jesus für Seine Vergebung zu danken. Amen!

■ Psalm 32,1-5

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**